

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

Montag, den 18. Juni 1928, vormittags 10 Uhr
im Sitzungssaale der Amtshauptmannschaft Großenhain.

Entschuldigt fehlte aus Verursachungsgründen Herr Geschäftsführer Schaffrath.

Der Bezirksausschuss nahm zunächst von Mitteilungen über a) Verteilung von Preisen an Gewerbesteuer anlässlich des Gendarmeriefestes, b) Baubetriebe zum Wiederaufbau der zerstörten Wirtschaftsbetriebe, c) vorläufige Verteilung der Kraftfahrzeugsteuer für das Rechnungsjahr 1928 und d) Beihilfe der Brandversicherungskasse an die Gemeinde Barwalde für die Anschaffung einer Feuerpritze usw. Kenntnis. Es wurde darauf in die Erledigung der umfangreichen Tagesordnung eingetreten.

Einen einstimmigen ablehnenden Beschluss fasste der Bezirksausschuss zum Gesuch des Stadtrates von Niesitz um Beihilfe zur Anlegung einer zweiten Dampfheizungsanlage durch die Sachs.-Böhmische Dampfmaschinenfabrik A. G. in Niesitz, weiter zum Gesuch des Stadtrates von Ramens um Bewilligung eines Beitrages für das Festhalten der Gemeinde Niesitz um Erlass des Gemeindefestbeschlusses anlässlich der Abwicklung der Vermögensverwaltung der Gemeinde Niesitz und ferner, da der Durchgangsbefehl in Niesitz als klein zu bezeichnen sei, zur Bewilligung der Kleinplatzsteuer der Dorfstraße in Niesitz anstelle der genehmigten Versteigerung. Ueber letzteren Punkt wurde eine längere Aussprache gepflogen, an der sich außer dem Herrn Amtshauptmann die Herren Baron von Rosow und Stadtrat Heinze beteiligten. Auch betriebs Beizilligung an der Herausgabe des Sonderfestes „Sachsen“, der Zeitschrift für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik, wofür sich Herr Erster Bürgermeister Hotoz einsetzte, beschloss man auf Vorschlag des Herrn Amtshauptmanns, Abstand zu nehmen, da nach dessen Ausführung die hierzu erforderlichen Ausgaben für den Bezirk in keinem Verhältnis ständen. Schließlich wurde noch aus prinzipiellen Gründen das Gesuch der Gemeinde Mergendorf um Uebernahme der selbstschuldnerischen Bürgschaft für ein durch die Stadt Niesitz und Schöps bei der Landesversicherungsanstalt Sachsen in Dresden aufzunehmendes Darlehen bis zu je 1000 Mk. eine einstimmige Ablehnung.

Zum Gesuch des Samaritervereins Großenhain und Umgebung um Gewährung einer jährlichen Beihilfe hat der Herr Amtshauptmann, die Beschlußfassung auszusprechen, um eine geregelte Verteilung zu ermöglichen. Der Bezirksausschuss gab hierzu seine Zustimmung.

Einstimmige Genehmigung fand die Zahlung für den Bedienungsbetrag Niesitz und die Gemeinden Forstberg, Mergendorf, Pödra und Poppitz, da nach den Ausführungen des Berichterstatters, Herr Regierungsrat Maier, Bedenken dagegen nicht bestehen und alle erforderlichen Formalitäten erfüllt sind, desgleichen das Gesuch des Schmiedemeisters Max Bauer in Schöps, Cröllitz-Nr. 10, um nachträgliche Genehmigung zur Aufstellung eines Kraftfahrzeugamers in seinem Grundstück, da Einsprüche nicht gestellt worden sind, weiter das Gesuch der Gemeinde Glaubitz um Uebernahme der selbstschuldnerischen Bürgschaft für ein von sechs Gläubigern bei der Sparkasse Glaubitz aufzunehmendes Darlehen von je bis zu 2000 Mk., ferner die infolge eines Kaufkaufes bedingte Uebernahme der Gemeindebesitz von Frau und Kindern. Es kommt für Frau eine Landabrennung von 3 Ar in Frage, die der politischen Gemeinde Pödra zugedacht wird. Beide Gemeinden hatten hierzu ihr Einverständnis erklärt. Desgleichen das Gesuch der Gemeinde Tiefenau um Einziehung des sogenannten Mühlberger Weges als öffentlicher Weg und Umwandlung in einen Wirtschaftsweg, ferner das Gesuch um Gewährung einer Beihilfe zum Bau der Teichbrücke in Werchow. Auf Vorschlag des Herrn Amtshauptmann soll die Kasse der bei der Abrechnung nachgewiesenen Unkosten aus Begebauteilen bewilligt werden, wozu der Bezirksausschuss seine Zustimmung gab. Die Rechnungen und Schätzungen sollen aber auf eigene Kosten der Ritterschulverwaltung hergestellt werden. Einstimmige Genehmigung fand auch das Gesuch des Stadtrates von Niesitz um Gewährung einer Beihilfe an den Kosten der Wandererfürsorge. Seitens des Referenten, Herrn Regierungsrat Maier, wurden 100 Mk. zu bewilligen vorgeschlagen und angenommen. Weiter das Gesuch der Gemeinde Sacka um eine Hypothekendarlehenanleihe, ferner die Zahlung über die Anstellung, Gehalt und Beförderungsvoraussetzungen der Beamten, Beamtenwärter und Dauerangehörigen der Gemeindeverbandssparkasse Gedöbitz und schließlich das Gesuch der Gemeinde Rühnitz um Uebernahme eines Anstaltsdarlehens bei der Stadtsparkasse Großenhain.

Betreffs Weiterbetrieb der staatlichen Kraftwagenlinie Weichen-Niesitz erklärte Herr Regierungsrat Maier ausführlichen Bericht. Für die Zeit vom 17. Dezember bis Ende Mai liegt ein Minus von 4800 Mk. vor. Trotzdem würde man es noch ein Vierteljahr versuchen. Es würden von den beteiligten Bezirksverbänden Großenhain, Oschatz und Weichen, der Stadt Niesitz, sowie den Landgemeinden Pödra, Mergendorf und Pöppitz über 975 Mk. aufzubringen sein. Gegen die drei Stimmen der Rühnitzer bezog der Bezirksausschuss, den auf ihn entfallenden Betrag von 275 Mk. nochmals zu übernehmen.

Neuaufstellung eines Verzeichnisses der unter § 2 Abs. 1 des Allgemeinen Baugesetzes fallenden Cröllitzstellen betreffend. Hierzu wurde seitens des Referenten ausführlich berichtet. Diese Maßnahme bedeutet eine weitgehende Ausnahmefähigkeit kleinerer Gemeinden. Der Vorschlag des Herrn Amtshauptmanns, der Kreisamtsverwaltung ein Verzeichnis vorzulegen, das nur die vier Gemeinden Cröllitz, Rühnitz, Niesitz und Pöppitz enthält, fand einstimmige Annahme.

Ueber die Vetterung von Jungbier berichtete Herr Regierungsrat Härtel. Auch der Bezirksverband Weichen sei der Auffassung, das Jungbier nicht unter den Begriff der Biersteuer falle. Von Seiten der Gastwirte sei die Besteuerung empfohlen worden. Der Apparat, der sich aber dadurch nötig mache, werde teurer sein als die erzielte Einnahme. Auf Vorschlag des Herrn Baron von Rosow erklärte sich der Bezirksausschuss einstimmig dafür, das Jungbier ohne Besteuerung zu belassen.

Inanspruchnahme der Verwaltungsbücherei der Amtshauptmannschaft. Nach dem Referat des Herrn Regierungsrat Graf von Wedel gehören jetzt außer Arbeitnehmern und -gebern auch Vertreter der öffentlichen Körperschaften in die Verwaltungsbücherei. Er schlug für das Niesitzer Arbeitsamt die Herren Amtshauptmann Hellisch und Ersten Bürgermeister Hotoz, und als Stellvertreter die Herren Regierungsrat Maier und Stadtrat Augustin vor; für das Dresdner Arbeitsamt, wozu Niesitz gehört, den Herrn Bürgermeister Hartwig und als Stellvertreter Herrn Obersekretär Raubitz. Einstimmig erklärte sich damit der Bezirksausschuss einverstanden.

Beschwerde gegen die Vergebung der Wohnwohnungen im Gemeindefesthaus Rausdorf b. Gr. durch die Gemeinde vorzugehen. Da die Zuteilung seitens der Gemeinde mit großer Mehrheit erfolgt sei und sie sich im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen halte, so beschloß der Bezirksausschuss als Beschlußbehörde einstimmig, dem nichts entgegenzusetzen zu können.

Den Mittelbeitrag für 1928 für den Verein Landbesitzer für Stadtlander, v. R., Berlin, in der bisherigen Höhe zu belassen, fand die einstimmige Zustimmung des Bezirksausschusses, ebenso die Uebernahme des Darlehens

von dem auf Blatt 12 des Grundbuchs für Niesitz eingetragenen Grundstück, Besitzer Gustav Adolf Paul Wehler, desgleichen auch die Uebernahme des Darlehens 1156 von dem auf Blatt 86 des Grundbuchs für Niesitz eingetragenen Grundstück, Besitzer Frau Auguste Gertrud Rippold geb. Döngel.

Zu den Uebernahmen in dem Beihilfeschreiben und Darlehensbedingungen der Gewährung von Mitteln aus der Aufwertungskasse beschloß man, nachdem die Herren Dr. Troitz, Amtshauptmann Hellisch und Regierungsrat Härtel hierzu gesprochen hatten, einstimmig, es bei dem bisherigen Wortlaut zu belassen und nur den Prozentsatz von 10 auf 5 Prozent abzuändern.

Eine längere Aussprache hatte der Punkt Niesitz über die Verwendung der für Wohnungsbaun vorgehaltenen Bezirksmittel zur Folge. Es beteiligten sich an der Debatte die Herren Dr. Troitz, Abg. Mende, Erster Bürgermeister Hotoz, Gutsherr Vreßchel, Stadtrat Heinze und Bürgermeister Grafbauer. Sie führten zu dem einstimmigen Ergebnis, daß als Sicherstellung der Hypotheken der Brandschadenbetrag plus jeweiligem Feuerungswert innerhalb 80 Prozent der festgesetzten Summe als Norm gelten soll.

Betreffend Uebernahme mit dem Wohlfahrtsamt der Stadt Großenhain ist zwischen der Amtshauptmannschaft und der Stadt Großenhain eine Meinungsverschiedenheit zutage getreten. Es ist eine prinzipielle Frage der Zuständigkeit, worüber auf Vorschlag des Herrn Dr. Troitz die Entscheidung der Oberverwaltungsbehörde herbeigeführt werden soll. Einstimmig erklärte sich der Bezirksausschuss damit einverstanden.

Wahl eines unabhängigen Beisetzers für das Schiedsgericht für Gemeindefestbeiträge. Hierzu wurde von Herrn Dr. Troitz Herr Geschäftsführer Schaffrath vorgeschlagen und dieser gegen die drei Stimmen der Linken gewählt, deren Vorschlag Herr Weinhold galt.

Nachträgliches Einverständnis bzw. Zustimmung wurde ferner zum Verkauf von Gemeindefest in Niesitz erteilt, der schon vor 8 1/2 Jahren erfolgt war, ohne daß die Gemeinde aus Unkenntnis die erforderliche Genehmigung der Amtshauptmannschaft eingeholt hatte.

Zur Uebernahme der Wegebaubeihilfe für die Stadt Großenhain erklärte der Bezirksausschuss sein einstimmiges Einverständnis.

Ueber die Landabgabe zum Ausbau der Straße Großenhain-Niesitz berichtete der Herr Amtshauptmann ausführlich. Mit den Gemeinden Weichenhain und Niesitz hatten Besprechungen stattgefunden, die aber zu keinem positiven Ergebnis geführt hätten. Nach einer längeren Aussprache, an der sich die Herren Amtshauptmann Hellisch, Baron von Rosow, Regierungsrat Graf v. Wedel und Gutsherr Vreßchel beteiligten, beschloß der Bezirksausschuss einstimmig, daß Weichenhain seine eingegangenen Verpflichtungen reiflos erfüllen muß und von Niesitz außer der Landabgabe noch eine Bausumme, deren Höhebestimmung der Amtshauptmannschaft überlassen bleibt, gefordert werden soll. Ungeduldet der strittigen Punkte soll aber der Straßenbau nicht aufgehalten werden.

An alle Landkreise ist, wie der Herr Amtshauptmann als Berichterstatter ausführte, das Erlauchen um einen Beitrag zur Deutschen Luftpost gerichtet worden. Er schlägt der Konferenz wegen Ablehnung vor. Nachdem die Herren Baron v. Rosow und Stadtrat Heinze für und Wider erörtern hatten, stimmte der Bezirksausschuss dem Antrag Rosow, 50 Mark für diesen Zweck zu bewilligen, gegen die drei Stimmen der Linken zu.

Ueber die Uebernahme der Gebühren für Prüfen der Bierdruckapparate referierte Herr Regierungsrat Glaser. Die noch bestehenden Sätze seien im Mai 1924 festgesetzt worden, so daß eine Revision am Platze sei. Der Bezirksausschuss stimmte dem Vorschlag der Amtshauptmannschaft einstimmig zu, die Gebühren künftig in folgender Höhe zu erheben, die von der Gemeindefest zu tragen sind: 1,75 Mk. für jede Abnahme und jede Revision an Pneumatik-Apparaten mit ein bis zwei Ventilen und einen Handdruckapparat (statt bisher 1 Goldmark), für jede weitere Ventile und jeden weiteren Apparat 50 Pfg. mehr, sowie für jede Revision die gleiche Gebühr.

Weiterbetrieb der staatlichen Kraftwagenlinie Weichen-Niesitz. Hierzu führte Herr Regierungsrat Maier ausführlichen Bericht aus, daß mit der Kraftverkehrs-gesellschaft über die weiteren Bestimmungen beraten worden sei, da der frühere Vertrag abgelaufen ist. Das Ergebnis dieser Linie sei ein Minus von 8000 Mark, diese Linie sei aber unbedingt nötig, was die Aufzeichnungen ergeben hätten. Bisher hätten zu den Unkosten beigetragen der Bezirk 900 Mark, die Stadt Großenhain 800 Mark, die Stadt Radeburg 180 Mk. und die Landgemeinden 480 Mark, zusammen 1960 Mark. Die Kraftverkehrsgesellschaft wolle es entgegenkommender Weise auch für ein weiteres halbes Jahr bei dieser Summe bewenden lassen, obwohl das Minus ein größeres geworden sei. Durch die Schaffung von Rückfahrkarten ab 1. Juli soll ein gewisser Ausgleich gefunden werden. Er schlug vor, wiederum die auf den Bezirk entfallenden 900 Mark zu bewilligen. Der Herr Amtshauptmann trat sehr warm dafür ein, da die Kraftverkehrsgesellschaft ihr weitgehendes Entgegenkommen gezeigt habe und bezweifle sei, die Linie immer mehr zu erweitern und damit Großenhain an die größeren Verkehrsplätze angeschlossen würde. Die vereinigten Bürgermeister hatten sich einstimmig dafür eingesetzt, nur mit der Stadt Großenhain bereite es noch Schwierigkeiten. Herr Erster Bürgermeister Hotoz gab hierauf seiner Freude darüber Ausdruck, daß auch die Gemeinde Rausdorf ihren Standpunkt umgestellt habe und er wolle sein Möglichstes versuchen. Herr Stadtrat Heinze brachte den Verpreisungen der maßgebenden Stellen etwas Mißtrauen entgegen und vertrat den Standpunkt, man solle die Kraftverkehrsgesellschaft zwingen, auch die weniger rentablen Stellen ohne Bezirkszuschüsse fahren zu lassen. Nachdem der Herr Amtshauptmann seinen Standpunkt hierzu geäußert, beschloß der Bezirksausschuss gegen die drei Stimmen der Linken den vorgeschlagenen Betrag von 900 Mark aus Bezirksmitteln wiederum zu bewilligen.

Landwirtschaftliche Fachvermittlung bei den Arbeitsnachweiser Beir. Die Herr Regierungsrat Graf v. Wedel als Berichterstatter ausführte, habe das Landesarbeitsamt nach Niesitz eine Ausschickung beordert, die aber vorher auf acht Tage nach Waagen zur Ausbildung entlassen werde. Dieser Ausschickung solle in der Beförderungsgruppe VI geführt werden, während die bisherigen Beamten nur den Gruppen III und IV angehörten. Diese Maßnahme habe natürlich eine große Erregung hervorgerufen. In Niesitz sei aber eine Vermehrung der Personellen nicht möglich, da schon jetzt infolge ungenügender Räumlichkeiten in zwei Schichten gearbeitet werden müsse. Das Arbeitsamt Niesitz sage auch, es brauche niemand, sie sollten aber diese Ausschickung nehmen. Herr Baron v. Rosow bemerkte hierzu, daß man gegebenenfalls einen fertigen Landwirt nehmen solle, es gäbe genug hiervon entgegnete Herr Graf v. Wedel, daß schon beim Niesitzer Personal ein geeigneter Landwirt vorhanden sei. Herr Dr. Troitz schloß schließlich vor, gegen die Einstellung dieser Ausschickung Protest zu erheben und zu verlangen, daß, wenn eine landwirtschaftliche Disziplin nötig sei, dann ein wirklicher Fachmann eingesetzt werde. Einstimmig beschloß der Bezirksausschuss demgemäß.

Es wurde noch über 11 Punkte in nichtöffentlicher Sitzung Beschluß gefaßt.

Sommersonnenwende.

21. Juni.

Leider schwinden alte Sitten und Gebräuche von Jahr zu Jahr immer mehr. Mit merkwürdiger Fähigkeit aber hält das deutsche Volk an den Bräuten fest, die sich in den verschiedensten Jahreszeiten an die Sonne knüpfen, oder hat sie in den letzten Jahrzehnten neu belebt. Das sind die Feuer, die auf den Höhen angezündet werden. Vielleicht erstarrt sich das daraus, daß das Feuer nach algermanischem Glauben reinigende und Dämonen abwehrende Kraft hat. Wo die Sonne kräftig, wohnen Freude und Glück. Von jeder haben das Feuer und die Sonne auf die Menschen einen eigenartigen Hauber ausgeübt, besonders auch auf unsere heidnischen Vorfahren.

So können wir die Feuer als Abwehrmittel zu den verschiedensten Zeiten und bei den verschiedensten Gelegenheiten beobachten. Aber nie spielen sie eine so hervorragende Rolle in der Volkstümlichkeit wie zur Zeit der Sommersonnenwende, zu der wir die Rot-, Hagel- oder Johannisfeuer in fast allen germanischen Ländern finden. Bei den heidnischen Sagen wurde das Sonnenwendfest noch mit Feuern auf den Höhen gefeiert, als es in dem Ritterslande vielerorts nahezu vergessen war. Mitgebracht besteht der Brauch noch überall in den Nordländern.

Am 21. Juni erreicht die Sonne auf ihrer ewigen Bahn ihren höchsten Stand am Himmel; nach der Volksauffassung allerdings erst am Johannistage (24. Juni), und wir haben dann die Zeit der kurzen Nächte und langen Tage. Raum verfliehet um Rittersland die Sonne unter dem Horizont, und selbst dann bedekt nicht völlige Finsternis die Erde, bald macht sich wieder der goldenstrahlige Tag, wie Homer sagt, am östlichen Himmel bemerkbar. In der Nacht der Sommersonnenwende fand man heute in vielen deutschen Gauen auf den Höhen wieder Holzhäufchen aufklammern sehen, fröhliche Menschen tanzten in einer Reihe unter Klängen alter Lieder um das Feuer.

Sinnlose, nichtslagende Spielereien sind diese Feuern nicht. Der Deutsche hat einen viel zu praktischen Sinn, als daß er solche unter sich hätte aufkommen lassen. Es mag sein, daß es sich hierbei ursprünglich um altheidnische Ueberlieferungen gehandelt hat, aber die Menschheit, die heute die Sommersonnenwende angeht, ist nicht mehr heidnisch. Wenn man sich unter dem Jubelruf: „Nimm einpol! um das Feuer schart, so will man mit diesem nächtlichen geistreichen Treiben zweierlei zum Ausdruck bringen: einmal Dank dem gütigen Allvaterlichen Werten des großen Tagesfestes, und dann sind es andere Gedanken, die der Feiern zugrunde liegen, der deutsche Gedanke, der Gedanke der Ueberwindung und der Ueberwindung. Wie es der Dichter zum Ausdruck gebracht hat, wenn er singt: „Auf Bergem wohnt die Freiheit! Da blüht Leben und Lebenslust voll auf! Wo Berge sind, ist Gott, und Engel heben die Seele Himmelauf!“

Die Tagung der Zigarrenladen-Inhaber.

* Dresden. Von allgemeinem Interesse waren noch die Ausführungen, die Anst.-Mitte über Zigarren und Zigarrenpreise im allgemeinen und über die Erhöhung des Zigarrenpreises infolge der 12prozentigen Zöherhöhung in der Zigarrenfabrikation ab 1. März 1928 im besonderen machte. Viele Mehrkosten in der Herstellung trage der Konsument nicht, er wolle sie vielmehr auf den Raucher ab. Der Referent machte den Vorschlag, sogenannte Zwischenpreise einzuführen, durch die der Raucher Geld sparen könne. Ein wirtschaftliches Problem von größter Bedeutung sei die Forderung der Raucher nach hellen und angenehmen Farben bei den Zigarren; die Bevorzugung der hellen Farben mache den Genuss des Zigarrenrauchens teurer, als es notwendig ist. In jeder Zigarrete müsse es nur einen beschränkten Teil grauer Decktafel; da aber die Raucher nach diesen hellen Tabaken so groß sei, würden auch die Preise dafür mehrschon so hoch steigen werden, wie für die braunen und rötlichen Tabake von absolut gleicher Qualität. Wenn die Raucher nicht mehr so unbedingten hellen Farben verlangten, sondern sich auch mit dunkleren zufrieden gäben, dann würden sie ebenso gute und ebenso bestmögliche Zigarren rauchen können und außerdem billiger, als wenn sie weiter der Farbenlust fröhen. Zum Schluß machte der Referent noch Angaben über die Uebernahme der Verbandssatzung im Herbst dieses Jahres zunächst einmal verhandelt im Norden Deutschlands eine ausgedehnte Werbung für das Rauchen von Zigarren zu veranstalten, die dann später auf das ganze Reich ausgedehnt werden soll.

Eine Reihe von Anträgen wurde dem Vorstand off. Material überreicht. Mit ganz besonderer Schärfe wandte sich die Versammlung gegen das Zugabewesen und verlangte etw. im Rahmen der Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs zu schaffendes entsprechendes Gesetz.

Saarlänger in Heidelberg.

Die am 30. Juni in Heidelberg stattfindende 8. Tagung des Saarvereins wird unter dem Motto stehen: „Vaterland, Saardeutschland zuhause!“ Zu der Aussprache über die politische und wirtschaftliche Lage des Saargebietes haben bereits prominente Redner Referate ausgesagt. Mit der Tagung wird eine Uebernahme der Heidelberger Schlosses verbunden sein. Eine besondere beachtliche Note wird aber die Heidelberger Tagung durch die Teilnahme von 1200 Sängern des Saarländers erhalten. Gleich am Samstagabend werden die Saarlänger durch Veronhaltung eines Festkonzertes und Wiederabends den festlichen Auftakt geben. Die erste Gruppe singt unter Chorleiter Gust. Ballhaus-Dous, die zweite unter dem Bundeschorleiter Dr. Schimpf-Saarländer. Dieser Wiederabend wird durch höchstes künstlerisches Niveau sowohl durch die teilnehmenden Vereine (M.V. Badgassen, Sängerbund Dillingen, Concordia Dous, Liedertafel Saarländer, Vera Röhrbach, Pöppelverein Saarländer, Sängervereinigung Dömburg, Flora Pöppelbach, Concordia Sulzbach, Sangesklub-Flora Pöppelbach, Männerchor Saarländer und St. Johanner-Sängerbund), als auch durch das erstens Programm ausgezeichnet. Wir nennen nur: „Saarhymne“, von Schwab, Selters „Das ist im Reize der Lieben“, Spöck „Die ein stolzer Adler“, Mendelssohn „Aleinlied“, und „Dem Gott will rechte Ehre erweisen“, Striegeler „Weibelein“, Marschner „Und hörst du das mächtige Klängen“, das „Deutsche Volksgedicht“, von Janasch, und als gewaltigen Abschluß „Wohlgemuth“, Vaterland“. Bei der Gaudiumstunde nachmittags im Schlosshof werden unter dem Bundeschorleiter sämtliche Saarlänger zu einem gewaltigen Massenchor zusammengeführt sein. Es ist mit Ueberdies starke Beteiligung nicht nur aus Heidelberg und dem gesamten Vaterland, sondern auch aus dem Saargebiet zu erwarten, zumal die Verkehrsschwierigkeiten durch Einlegen von Extrazügen behoben werden.

Einweihung eines Gedenkdenkmals.

Abg. Berlin. In Weiden bei Cleve wurde das erste deutsche Gedenkdenkmal enthüllt. Das Denkmal liegt auf der Krone eines hohen Damms am alten Rhein an der Landstraße Cleve-Gemmerich. Es ist von dem Bildhauer Breker in Düsseldorf geschaffen worden. Auf dem Denkmal sind die Namen einer Frau und eines Mannes verzeichnet, die von Weidenangehörigen erschaffen wurden.